

FEST

DER

FEINDE

THEATER
DREH
S
S
E

FEST DER FEINDE **Eine Sabotage von YZMA**

Uraufführung, Eigenproduktion Theater Drachengasse



Foto: Barbara Pálffy

Regie: Florian Haslinger

Text: Milena Michalek und Ensemble

Bühne, Kostüme: Andrea Simeon

Livemusik: Karl Börner

Video: Moritz Geiser

Bühnenmalerei: Julian Turner

Kampftraining: Thomas Freudl, Daniel Matri

Special Effects: Diego Andrés Rojas Ortiz

Regieassistentz: Juliane Aixner

Ausstattungsassistentz: Mirjam Miller

Es spielen: Suse Lichtenberger, Michaela Schausberger, Johanna Wolff, Karl Börner

Rechte bei YZMA Theaterkollektiv

Theater Drachengasse, 2. – 31. Mai 2023, Di-Sa um 20 Uhr, keine Vorstellung am 20. Mai

Tickets gibt es hier: tickets.drachengasse.at

Pressefotos unter drachengasse.at/presseinfo.asp

FEST DER FEINDE

Eine Sabotage von YZMA

Ob Achilles gegen Hektor, Elizabeth gegen Mary, Fischer gegen Spasski oder Baby Jane gegen Blanche: Feindschaft scheint eines der ältesten Konzepte menschlichen Miteinanders zu sein. Aber was ist noch sportliche Gegnerschaft und produktive Konkurrenz, was schon destruktive Todfeindschaft und ideologische Akquise? Und überhaupt: Ist es sinnlos siegen zu wollen?

In der neuesten Stückentwicklung wagt YZMA Theaterkollektiv eine Mutation. In neuer Kompetenzverteilung wird der Frage nach dem Nutzen von Feindschaften nachgegangen.

Das Dickicht der Feindschaft durchwandernd werden Kieselsteine aufgeklaut, um sie in die Maschinerie der Feindbildproduktion zu werfen. Und während Brücken gebaut werden – aus Stahl und Beton – stellt sich die Frage, wer hier eigentlich wen sabotiert und ob die treiberischen Kräfte, die bekämpft werden sollten, im eigenen Streben nach Überlegenheit wohnen. Zeit sich reinen Tee einzuschenken.



Foto: Barbara Pálffy

YZMA Theaterkollektiv

YZMA Theaterkollektiv legt den Fokus auf die Praxis der Stückentwicklung, die Generierung neuer Texte und Theaterformen und den subversiven Umgang mit behandelten Themen. Nach *Morsch*, *Abendsand*, *Spektakel Total!*, *Regime der Auster* und *Starke Gefühle* ist *Fest der Feinde* die sechste Arbeit in der Drachengasse. In der neuesten Stückentwicklung wagt YZMA Theaterkollektiv eine Mutation. In neuer Kompetenzverteilung wird der Frage nach dem Nutzen von Feindschaften nachgegangen.

yzma.org/

bebi its cool outside

Milena Michalek über die entstehung von *fest der feinde*

/krieg lässt sich nicht erzählen. kaum einen gedanken hatte ich in den letzten wochen häufiger als diesen. krieg als der ort des nicht-sprechens. krieg als das andere des wortes. und wenn wir jetzt einen theaterabend machen wollen, wo es ja immer um das erzählen geht (oder?), was heißt das dann, wenn doch krieg ist. um closer an die kriegserfahrung zu geraten, um closer an überhaupt irgendeine erfahrung zu geraten, kann doch nur die abstraktion nützen. diejenige künstlerische technik also, die nicht versucht wirklichkeit nachzuahmen, sondern durch die fokus- sierung auf einzelne elemente der wirklichkeit, diese aus der unsichtbarkeit schält. oder sie chaotisch auf eine leinwand wirft wie j a c k s o n p o l l o c k! und jackson pollocks karriere, so lesen wir, wurde im kalten krieg von der CIA gepusht: die USA suchten nach einem möglichst krassen kontrast zum sowjetischen realismus und fanden im action painter pollock den perfekten kandidaten um die neue amerikanische freiheit zu verkörpern. warum? „it was loud, brash, unrefined, and unapologetic – much like america.“ steht da im internet. unapologetic heißt entschuldigungslos, kompromisslos könnte man sagen.

es ist das material also – und diese erkenntnis zieht sich würde ich sagen durch alle arbeiten von yzma in der drachengasse – mal wieder kontaminiert. wo wir auch nach bedeutungsbrocken wühlen, ihre rückseite ist modrig. die imperialen fantasien, der wille zu siegen, sie machen vor dem kunstbetrieb (natürlich) nicht halt. und sie durchsetzen die ästhetischen normen und formen, so wie sie die wahrnehmung der wirklichkeit durchsetzen.

/wir wollten das material des kalten krieges nutzen um das wahndenken, das hinter atomarer aufrüstung steht, besser zu verstehen. (als wir uns entschieden etwas zum kalten krieg zu machen, war putin / russland / die russische armee noch nicht in die ukraine einmarschiert.) die logik der mad-doktrin (mad steht für mutually assured destruction), die das sogenannte gleichgewicht des schreckens stützte, und die sich in dem satz „wer zuerst schießt, stirbt als zweiter“ ausdrückt, interessierte uns. wir wollten zum thema feindschaft arbeiten, zur dynamik von überlegenheit. wo endet spielerische rivalität, wo beginnt vernichtungs-fantasie? wie ist es denn m ö g l i c h, dass gegenseitig zugesicherte vernichtung als stabilitätsversprechen ausgegeben werden kann?

/bei einer konzeptionsprobe wunderten wir uns darüber, dass über staaten und ihre diplomatischen geschicke gesprochen wird, als wären sie einzelsubjekte mit bestimmten interessen, talenten, gefühlen und launen. „russland wird nervös“, „die usa bleibt hart“ oder „china lacht sich ins fäustchen“. man könnte diese art der erzählung vielleicht psychologische abstraktion nennen. die psychologie ist mir immer schon (im theater und darüber hinaus sowieso) mindestens genauso verdächtig wie die abstraktion. und doch: feindschaft besitzt einen schauwert. und so suchten wir nach einer sinnlichen feindschaft, die vielleicht psychologisch beginnt, um sich dann in der abstraktion zu verlieren. bebi bette blanche und krista kool kraftwood sind verfeindet auf die superlative art. definitiv existieren mehr geschichten über ihre feindschaft, als die beiden gefühle besitzen. in diesem sinne ähneln sie eher so abstrakten gebilden wie supermächten / einem pollockbild als den diven, die sie anscheinend sind. sie sind unapologetic. Aber sie sind es auf eine – und darin liegt dann der entscheidende unterschied zu supermächten: menschliche art.

/vielleicht besteht der versuch von fest der feinde ja darin, aus dem material der coolen und kalten kräfte etwas – ja: warmes und uncooles zu machen. weil dann irgend- wie doch die hoffnung besteht, dass es diese kräfte sind, die so etwas wie zukunft versprechen. ich denke, der versuch besteht darin, an einer möglichst konkreten stelle, das heißt dort wo abstraktion und psychologie sich treffen, aus dem streben nach eskalationsdominanz auszusteigen. diese stelle, die wir sicherlich nicht finden werden, könnte eine logik begründen, in der stabilität auf dem gegenseitig zugesicherten leben und nicht seiner vernichtung beruhen würde. sounds mad?

© Milena Michalek, Text gekürzt

Das Team:

Milena Michalek – Text

1993 in Wien geboren, aufgewachsen in Hannover und Dresden. Sie studierte Philosophie in Wien und arbeitet als Autorin und Regisseurin. Seit 2014 feierten diverse Stücke von ihr Premiere, vor allem in der freien Szene Wiens, u. a. am Theater Drachengasse und am Kosmos Theater und zuletzt auch am Schauspielhaus Wien, Schauspiel Hannover und Staatstheater Cottbus. Sie schreibt für das Theater und entwickelt Stücke mit verschiedenen Ensembles und mit ihrem Theaterkollektiv YZMA, das sie 2014 mitbegründete. Die beiden Stückentwicklungen am Kosmos Theater *Schwieriges Thema* (2020) und *Koralli Korallo* (2021) wurden zu den Autor:innentheatertagen am Deutschen Theater Berlin eingeladen. Das Kurzstück *Das hier* schrieb sie im Rahmen derselben, wofür sie mit dem Anerkennungspreis der Hermann-Sudermann-Stiftung ausgezeichnet wurde. Sie ist Trägerin des Dramatiker*innenstipendiums des BMK/OES und des START-Stipendiums. Im Herbst 2021 war sie Teil des Autor:innen-Ateliers am Deutschen Theater Berlin und 2022 nahm sie am Internationalen Forum des Theatertreffens teil. Sie wird vom S. Fischer Verlag vertreten.

Florian Haslinger – Regie

Er absolvierte von 2009–2013 sein Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar. Sein bisheriges Schaffen umfasst Schauspielarbeiten mit Regisseur*innen wie Carlus Padrissa/La fura dels baus, Peter Gruber, Rimini Protokoll, Milena Michalek, Jana Vetten, Mia Constantine und Sara Ostertag. Seit 2014 ist er Teil des YZMA Theaterkollektivs mit Produktionen im Theater Drachengasse (zuletzt *Starke Gefühle* 2020/21), Kosmos Theater (*Anatomie des Faultiers* 2016) und am Landestheater Niederösterreich (*Utopia* 2017). Die gemeinsame Arbeit wurde 2014 beim Nachwuchswettbewerb im Theater Drachengasse mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. In den Sommern 2016 und 2019 war er in Adi Hirschals Wiener Lustspielhaus zu sehen. Im Sommer 2018 schlug er mit seinem regierungskritischen Auftritt als Johann in *Zu ebener Erde und erster Stock* bei den NESTROY Spielen Schwechat mediale Wellen, als die FPÖ Zensur der freien Kunst forderte. Seit 2016 ist er permanenter Gast am Landestheater Niederösterreich in St. Pölten und seit 2023 ist er stellvertretender künstlerischer Leiter der NESTROY Spiele Schwechat.

Andrea Simeon – Bühne, Kostüme

Andrea Simeon ist Bühnen- und Kostümbildnerin und lebt in Wien. Sie studierte Bühnen- und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst Wien. Nach dem Studium absolvierte sie Bühnenbild- und Kostümassistenzen, u. a. bei Anna Viebrock an der Volks-bühne Berlin, am Teatro Real Madrid, Opernhaus Zürich und bei Victoria Behr am Schau-spielhaus Zürich. Anschließend arbeitete sie als freie Bühnen- und Kostümbildnerin im Bereich Tanz, Theater und Musiktheater. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit der Regisseurin Blanka Rádóczy. Mit ihr arbeitete sie z. B. an *ABSENCE* (2023, Kosmos Theater), *Der Würgeengel* (2020, Theater Freiburg) und *Antigone Tribunal* (2019, JOiN Staatsoper Stuttgart). Zuletzt entwarf sie das Bühnen- und Kostümbild für *Herr im Garten* inszeniert von Stefan Schweigert (2022, Klagenfurter Ensemble).

Karl Ferdinand Börner – Musik

1991 in Dresden geboren, gründete 2014 gemeinsam mit Milena Michalek, Johanna Wolff und Florian Haslinger in Wien das YZMA Theaterkollektiv, mit dem er seither sieben Produktionen als Dramaturg und Produktionsleiter verwirklichte. 2014 übernahm er die Technische Leitung der Hör-spielwerkstatt beim 23. Greizer Theaterherbst. Seit 2017 richtete er in Graz immer wieder Stücke im Rahmen des Retzhofer Dramapreises ein und verantwortete bei mehreren Produktionen des Portrait-theaters die Videoeinspielungen. Seit 2018 Techniker am Kosmos Theater in Wien. Für *Fest der Feinde* macht er zum ersten Mal Livemusik für ein Theaterprojekt.

Moritz Geiser – Video

Moritz Geiser studiert an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB), er ist Regisseur für Film und Hörspiel. Sein jüngster Film *Warum begeht Helen Koch schweren Kraftwagendiebstahl?* bereiste zahlreiche internationale Festivals und wurde mehrfach prämiert. Auch seine Hörspiele *Die Universität des Scheiterns* (2020) und *Landi kommt runter* (2022) gewannen verschiedene Preise. Bevor er zum Film wechselte, studierte er Psychologie und Neurowissenschaften in Wien, München und Berlin. Im festen Glauben an Humor als Königsweg zu den tieferen Wahrheitsschichten, nehmen sich seine Filme selbst nicht allzu ernst, dafür aber das Publikum umso ernster. Seine Arbeiten verstehen sich als spielerisches und risikofreudiges Ausloten des filmischen Mediums und seiner formalen Möglichkeiten.

Es spielen:



Foto: Apollonia Theresa Bitzan

Suse Lichtenberger

1975 in Nagold, Baden-Württemberg geboren. Sie studierte Schauspiel an der Züricher Hochschule der Künste (ZHDK). Diplom 2000. Bis 2003 gehörte sie dem Ensemble des Schauspielhauses Graz an und lebt seit 2003 in Wien. Seitdem arbeitet sie überwiegend und mit Vorliebe in der Freien Szene. Arbeiten und Gastspiele an diversen Bühnen in Wien sowie im europäischen Ausland, u. a. Salzburger Festspiele, Wiener Festwochen, Burgtheater Wien, Steirischer Herbst, Schauspielhaus Wien, Volkstheater Wien, Staatstheater Stuttgart, Deutsches Theater Göttingen, Krétakör Budapest, Kosmos Theater, Dschungel Wien, OFF Theater Wien, Kosmos Theater Bregenz, Theater Drachengasse, Neue Bühne Villach, etc. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Niklaus Helbling, Kurt Palm, Stefan Müller, Wojtek Klemm, Gil Mehmert, Andreas Vitasek, Árpád Schilling, Robert Alföldi, Mercedes Echerer, Tanja Witzmann, Sara Ostertag, Maria Sendlhofer, Imre Bozoki. 2018 Nestroy Preis für die beste Off-Produktion mit makemake produktionen *Muttersprache Mameloschn*. Derzeit arbeitet sie an ihrem Kabarettdebüt. Suse Lichtenberger lebt mit ihrer Familie in Wien.



Foto: Dominik Maringer

Michaela Schausberger

Michaela Schausberger, geboren 1984, verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Ungenach, Bezirk Vöcklabruck, Oberösterreich. 2013 absolvierte sie das Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar in Wien. Seither ist sie als freie Schauspielerin tätig und arbeitete u. a. am Theater in der Josefstadt, Volkstheater Wien, Landestheater Linz, Kosmos Theater Wien, OFF Theater Wien, Stadttheater Fürth u. v. m. Außerdem spezialisiert sie sich zunehmend durch ihre Lehrtätigkeiten und Auftritte an unterschiedlichen Institutionen im Fach Sprachgestaltung, Sprechtechnik und Stimmtraining. Sie ist in diversen Kino- und Fernsehproduktionen zu sehen. Ihr großes Hauptrollen-Debüt feierte sie 2018 mit dem Kinofilm *Zauberer*, wofür sie mehrere Auszeichnungen bekam.



Foto: Patrick Rothkegel

Johanna Wolff

Johanna Wolff absolvierte von 2009–2013 ihr Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar in Wien. Im Anschluss ans Studium folgten mehrere Gastverträge am Landestheater Niederösterreich sowie am Theater Nestroyhof Hamakom, wo sie unter anderem in *Orgie* von Pier Paolo Pasolini und *In weiter Ferne* von Caryl Churchill, beides in der Regie von Ingrid Lang, spielte. Im Sommer 2014 gründete sie gemeinsam mit Milena Michalek, Karl Börner und Florian Haslinger das Theaterkollektiv YZMA. Mit YZMA arbeitete sie seither als Schauspielerin in diversen Stückentwicklungen im Theater Drachengasse, Kosmos Theater Wien und am Landestheater Niederösterreich. Zu den Produktionen 2021/22 zählten unter anderem *Koralli Korallo* am Kosmos Theater und den Autor:innen Theatertagen in Berlin in der Regie von Milena Michalek sowie *Das Institut* von Ulrike Syha im Theater Drachengasse in der Regie von Sandra Schüddekopf.

Pressekontakt:

Kathrin Kukulka-Lebisch
Theater Drachengasse
Fleischmarkt 22, Eingang Drachengasse 2
A - 1010 Wien
Tel: 01/512 13 54
Mobil: 0676/91 29 770
E-Mail: kathrin.kukulka-lebisch@drachengasse.at



**Stadt
Wien**

= Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport